

Protokoll des Preisgerichts

zur Preisgerichtssitzung des

REALISIERUNGSWETTBEWERB MIT STÄDTEBAULICHEM
IDEENTEIL NEUBAU EINES NAHVERSORGUNGSZENTRUMS
MIT WOHNBEBAUUNG UND FAMILIEN- UND KINDER-
TAGESZENTRUM WIESENTFELSER STRASSE UND UM-
GEBENDER ÖFFENTLICHER RAUM MÜNCHEN – NEUAUBING

am 11.12.2020

in der
Gaszählerwerkstatt
Agnes-Pockels-Bogen 6
80992 München

Ausloberin:
GWG
Städtische Wohnungsgesellschaft München
mbH

Heimeranstr. 31
80339 München

Protokoll zur Preisgerichtssitzung

Das Preisgericht tritt am **11.12.2020** um 9.30 Uhr in der Gaszählerwerkstatt, Agnes-Pockels-Bogen 6, 80992 München zusammen.

Frau Peter und Herr Amlong begrüßen die Anwesenden und eröffnen die Sitzung. Sie weisen auf die Bedeutung der Aufgabe hin und wünschen sich eine offene und respektvolle Diskussion der Wettbewerbsbeiträge.

Anschließend stellt Herr Mallach folgende Anwesende fest:

Fachpreisrichterinnen und Fachpreisrichter

Gerda Peter, Architektin, Geschäftsführerin, GWG München
Prof. Dr.-Ing. Matthias Castorph, Architekt, München
Christian Metzner, Architekt, Stadtplaner, Regierung v. Oberbayern
Prof. Dr.-Ing. Thomas Jocher, Architekt, München
Petra Stautner, Landschaftsarchitektin, München

Frau Prof. Elisabeth Merk, Architektin, Stadtbaurätin, München fehlt entschuldigt und wird von Frau Kerstin Oertel als stimmberechtigte Fachpreisrichterin vertreten

Herr Prof Dr. Rudolf Hierl, Architekt, München fehlt entschuldigt und wird von Herrn Christian Bodensteiner, Architekt / Stadtplaner, München als stellvertretender Fachpreisrichter vertreten.

ständig anwesende stellv. Fachpreisrichterinnen

Kerstin Oertel, Architektin, Referat für Stadtplanung u. Bauordnung, München
Stefanie Noack, Architektin, Prokuristin der GWG München
Ingrid Liebald, Landschaftsarchitektin, München

Sachpreisrichterinnen und Sachpreisrichter

Christian Amlong, Sprecher der Geschäftsführung, GWG München
Bernd Schreyer, Mitglied des Stadtrats, Stadtratsfraktion Bündnis 90/Die Grünen/RL (ab 10.00 Uhr)
Christian Müller, Mitglied des Stadtrats, Stadtratsfraktion SPD / Volt
Sebastian Kriesel, Vorsitzender des Bezirksausschusses 22 Aubing-Lochhausen-Langwied
Hanns-Martin Römisch, Architekt, Erzbischöfliches Ordinariat München-Freising (ab 13.50 Uhr)

Frau Heike Kainz, Mitglied des Stadtrats, Stadtratsfraktion CSU fehlt entschuldigt und wird von Herrn Winfried Kaum, Mitglied des Stadtrats, Stadtratsfraktion CSU vertreten.

Herr Bernd Schreyer fehlt entschuldigt und wird von Frau Noack vertreten.

Herr Hanns-Martin Römisch fehlt entschuldigt und wird von Frau Liebald vertreten.

ständig anwesender stellv. Sachpreisrichter

Herr Armin Hagen fehlt entschuldigt.

Sachverständige Beraterinnen und Berater	<p>Über eine Ton- und Bildverbindung mittels Videokonferenz konnten sich die Sachverständigen Beraterinnen und Berater zuschalten. Folgende mit * gekennzeichneten Beraterinnen und Berater haben diese Möglichkeit genutzt:</p> <p>*Dirk Höpner, Mitglied des Stadtrats, Stadtratsfraktion ÖDP / Freie Wähler Brigitte Wolf, Mitglied des Stadtrats, Stadtratsfraktion Die Linke / Die Partei Fritz Roth, Mitglied des Stadtrats, FDP – BAYERNPARTEI</p> <p>*Jörg Hagen, Baureferat – U-Bahn- und Tunnelbau, BAU-J11 *Brigitte Müller, Sozialreferat - Stadtjugendamt, Kinder-Jugend-Familie, S-II-KJF/PV *Andreas Eberle-Kacinari, Referat für Stadtplanung und Bauordnung – PLAN HA III/32 Stadtsanierung Carole Rausch, Referat für Stadtplanung und Bauordnung – PLAN HA III/2 Wohnbauförderung *Ulrich Riedel, Referat für Stadtplanung und Bauordnung – PLAN HA II/55 Grünplanung Franz-Josef Meier, PLAN HA IV-4 Baurecht- Lokalbaukommission *Johannes Schmid, Sozialreferat - S-I-BL 2, Städtischer Beraterkreis für barrierefreies Planen und Bauen</p> <p>*Ole Beisswenger, Architekt, GWG München *Michael Blanck, Landschaftsarchitekt, GWG München Thomas Reiter, GWG München (anwesend)</p> <p>Günther Schmauß, Mitglied der Kirchenverwaltung St. Markus – Neuaubing Markus Wotruba, Fachberater Ladenzentrum *Frank Blessing, Fachberater Bauphysik</p>
Vorprüfung	<p>HOE architects</p> <p>Dipl. Ing. (Univ.) Arnulf Mallach, Architekt Dominik Lauber, M.A. TUM Ilse Braun, Dipl. Ing. (Univ.), Architektin Stefan Öttl, Dipl. Ing. (Univ.), Architekt</p>
Protokollführung	<p>HOE architects</p>
Protokoll	<p>Arnulf Mallach</p>
Vollzähligkeit	<p>Der Auslober bestätigt die Vollzähligkeit des Preisgerichts und leitet die Wahl der bzw. des Vorsitzenden.</p>

Wahl der / des Vorsitzenden

Auf Vorschlag von Frau Peter wird Prof. Dr. Jocher einstimmig zum Vorsitzenden gewählt.

Prof. Dr. Jocher dankt für das Vertrauen und übernimmt die Leitung der Sitzung. Er erläutert den Ablauf des Verfahrens in mehreren Rundgängen und bittet die Mitglieder des Preisgerichts um eine offene und objektive Diskussion sowie rege Beteiligung mit dem Ziel, ein Ergebnis zu finden, das der anspruchsvollen Aufgabe gerecht wird und die erbrachten Leistungen der Wettbewerbsteilnehmerinnen und –teilnehmer angemessen würdigt.

Der Vorsitzende vergewissert sich bei allen Anwesenden, dass

1. sie keinen Meinungs austausch mit Wettbewerbsteilnehmern über die Wettbewerbsaufgabe und deren Lösung geführt haben;
2. sie während der Dauer des Preisgerichts nicht führen werden;
3. sie bis zum Preisgericht keine Kenntnis der Wettbewerbsarbeiten erhalten haben, sofern sie nicht an der Vorprüfung mitgewirkt haben;
4. sie die vertrauliche Behandlung der Beratung gewährleisten werden;
5. die Anonymität aller Arbeiten aus ihrer Sicht gewährt ist und
6. sie es unterlassen werden, Vermutungen über den Verfasser einer Arbeit zu äußern.

Herr Schreyer tritt der Sitzung um 10.00 Uhr bei und nimmt seine Position als Sachpreisrichter ein.

Bericht der Vorprüfung

Herr Mallach erstattet nun den Bericht der Vorprüfung.

Auslobung / Vorlauf

Die Auslobung erfolgte durch

GWG Städtische Wohnungsgesellschaft München mbH
Heimeranstr. 31
80339 München

vertreten durch

Gerda Peter, Geschäftsführerin GWG München
und

Christian Amlong, Sprecher der Geschäftsführung GWG München

Tag der Auslobung war der 26.06.2020.

Der Wettbewerb wird ausgelobt als nichtoffener Realisierungswettbewerb für Planungsleistungen Gebäude mit vorgeschaltetem Bewerbungsverfahren zur Teilnahme auf der Grundlage der RPW 2013 und nach § 14 Abs. 4 Nr. 8 VgV und Abschnitt 5 - §§ 69-72 VgV i.V.m. Bekanntmachung OBB v. 01.10.2013.

Der Zulassungsbereich umfasst die EWR-Staaten und Staaten der Vertragsparteien des WTO-Übereinkommens über das öffentliche Beschaffungswesen (GPA).

Die Wettbewerbssprache ist deutsch; das Wettbewerbsverfahren ist anonym.

Kolloquium, Rückfragen	<p>Rückfragen konnten vom 08.08.2020 bis zum 17.08.2020 schriftlich per E-Mail an den Auslober gestellt werden.</p> <p>Am 25.09.2020 veranstaltete der Auslober ein Kolloquium mit den Wettbewerbs Teilnehmerinnen und Wettbewerbsteilnehmern, den Mitgliedern des Preisgerichts und der Vorprüfung zur Beantwortung der vorab gestellten schriftlichen Rückfragen sowie mit der Möglichkeit, mündlich Rückfragen stellen zu können.</p> <p>Alle Fragen und Antworten wurden nach der Beantwortung ab dem 05.10.2020 den Teilnehmerinnen und Teilnehmern zur Verfügung gestellt.</p> <p>Die Fragen und Antworten wurden Bestandteil der Auslobung.</p>
Einlieferung der Wettbewerbsarbeiten, Termingerechtigkeit	<p>Abgabetermin für die Planunterlagen in digitaler Form auf der Vergabeplattform der Ausloberin war der 17.11.2020, 15.00 Uhr. Die Planunterlagen in Papierform wären spätestens am 17.11.2020 und das Wettbewerbsmodell am 24.11.2020 zur Wettbewerbsbetreuung HOE ARCHITECTS, Dachauer Str. 233, 80637 München die Unterlagen zu senden.</p> <p>Als Nachweis galt der Poststempel oder ein schriftlicher Hinweis zu den jeweiligen Versandterminen.</p> <p>Insgesamt wurden 8 Wettbewerbsarbeiten eingereicht.</p> <p>Alle 8 Wettbewerbsarbeiten sind termingerecht eingegangen.</p>
Kennzeichnung der Arbeiten	<p>Eingangsdaten, Kennzahlen sowie Art und Zustand der Verpackung wurden durch die Wettbewerbsbetreuung erfasst.</p> <p>Die Umschläge mit den Verfassererklärungen sind bis zum Abschluss der Preisgerichtssitzung von der Vorprüfung unter Verschluss genommen.</p> <p>Die sechsstelligen Kennzahlen der Verfasser wurden auf allen Teilen der Wettbewerbsarbeiten, d.h. auf allen Plänen, Schriftstücken, Modellen, Verpackungsmaterialien etc., mit vierstelligen Tarnzahlen 1011 bis 1018 überklebt.</p>
Zustand der Arbeiten	<p>Folgende Arbeiten wurden beschädigt eingeliefert:</p> <p>1015 leichte Beschädigung an Präsentationsplan, Modell leicht beschädigt durch Befestigung</p>
Anonymität	<p>Die Anonymität war bei allen Arbeiten gegeben.</p>
Verstöße gegen die Auslobung	<p>keine</p>
Vollständigkeit der Leistungen	<p>Die Vollständigkeit der Leistungen war nicht bei allen Arbeiten gegeben:</p> <p>1017 Berechnungsformblatt GR, BRI, WoFl., etc. fehlt, Raumprogramm mit Berechnungen zum Familienzentrum fehlt</p>
Zusätzliche Leistungen	<p>Zusätzliche Leistungen wurden nicht erbracht.</p>

Informationsrundgang Der Informationsrundgang mit Erläuterung aller 8 Arbeiten anhand projizierter Pläne und dem Einsatzmodell durch die Vorprüfung findet von 10.00 bis 11.20 Uhr statt.

Anschließend bedankt sich der Vorsitzende im Namen des Gremiums bei der Vorprüfung für die Vorstellung der Arbeiten im Informationsrundgang.

Zulassung der Arbeiten

Es werden alle **8 Arbeiten** einstimmig zur Bewertung zugelassen.

Gleich im Anschluss werden die Erkenntnisse des Informationsrundgangs diskutiert und die Schwerpunkte der Beurteilung für die Wertungsrundgänge besprochen. Die Gewichtung wird hier vor allem auf die Kriterien Städtebau, Gestaltung und Funktionalität sowie auf die Aspekte der Wirtschaftlichkeit gelegt.

Insgesamt ist festzustellen, dass die Entwürfe eine große Bandbreite unterschiedlicher städtebaulicher und architektonischer Ansätze darstellen.

1. Rundgang:

Der 1. Wertungsrundgang beginnt um 11.50 Uhr. Die einzelnen Arbeiten werden beginnend mit Arbeit **1011** bewertend vor den Plänen und dem Einsatzmodell diskutiert.

Im Anschluss findet von 13.20 bis 14.00 Uhr eine Mittagspause statt.

Herr Römisch tritt der Sitzung um 13.50 Uhr bei und nimmt seine Position als Sachpreisrichter ein.

Im 1. Rundgang scheiden **keine** Arbeiten aus.

Somit verbleiben alle **8 Arbeiten** in der Wertung.

2. Rundgang

Um 14.00 Uhr beginnt der 2. Rundgang vor den Plänen und dem Einsatzmodell, beginnend mit der Arbeit **1011**.

Es scheiden folgende Arbeiten im 2. Rundgang aus:

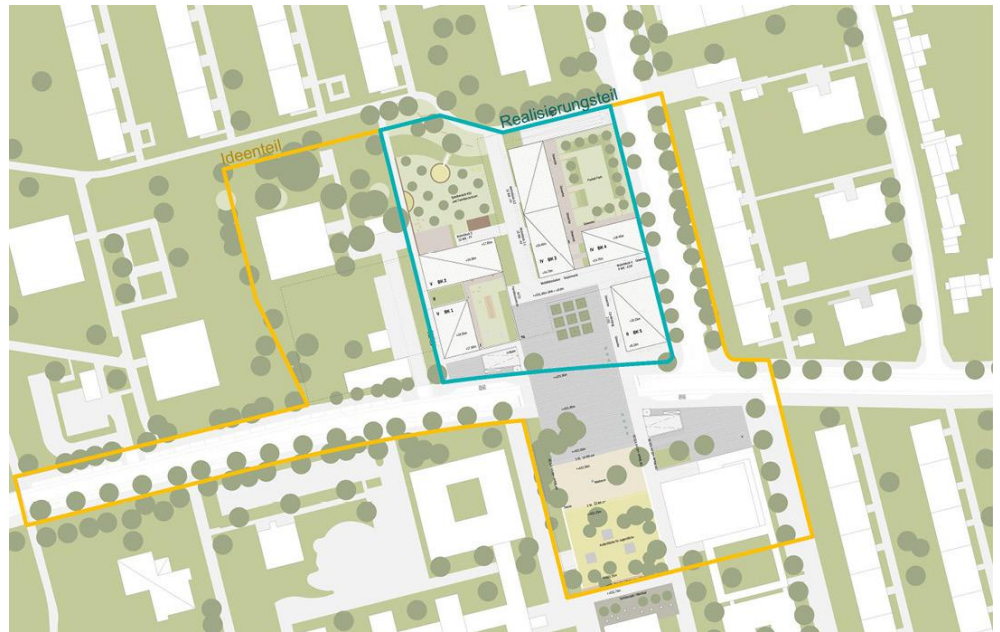
1014	Stimmverhältnis	13:0
1015	Stimmverhältnis	11:2
1016	Stimmverhältnis	8:5
1018	Stimmverhältnis	13:0

Um 15.25 Uhr endet der 2. Rundgang.

Somit verbleiben **4 Arbeiten** in der Wertung.

1014

2. Rundgang



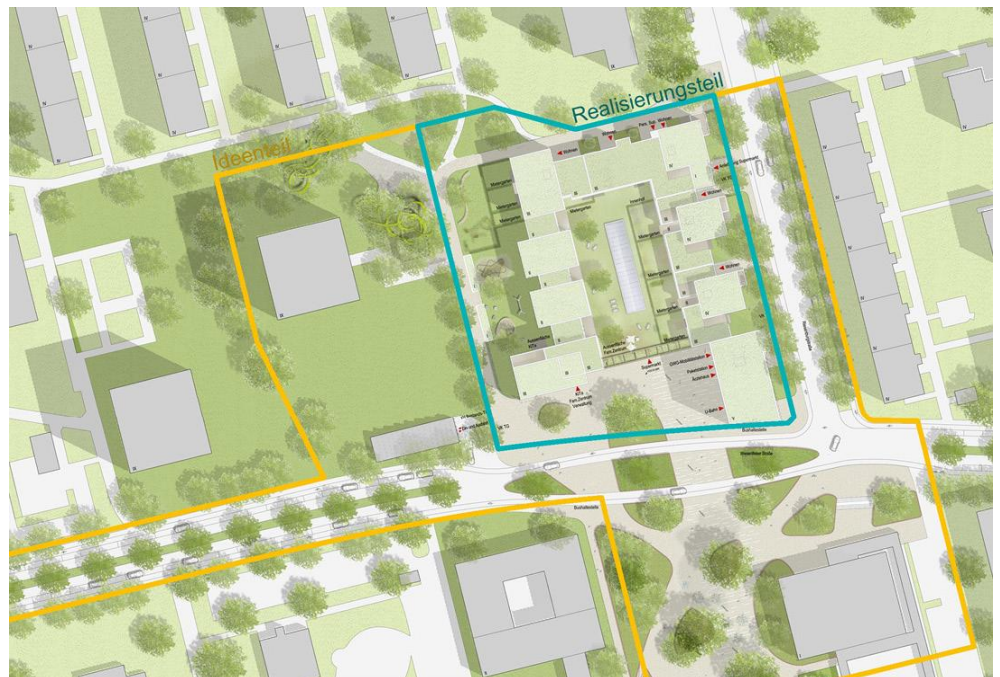
Die Arbeit scheidet wegen folgenden wesentlichen Mängeln aus:

- Kleingliedrige Bebauung. Es ist fraglich ob diese sich in Bezug zur großen 60er/70er Bebauung durchsetzen könnte. Die Maßstäblichkeit passt nicht zur Umgebung; die städtebaulichen Mittel entsprechen eher dem Maßstab einer Kleinstadt.
- Platz viel zu groß. Es ist fraglich bis unrealistisch, ob die Überpflasterung der Wiesentfelser Str. jemals als Teil des Platzes zu sehen ist.

Schräge Dachflächen erzeugen unnötig hohe Räume; fehlender Bezug zum Grundriss

1015

2. Rundgang



Die Arbeit scheidet wegen folgenden wesentlichen Mängeln aus:

- Ortstypische, sehr kleinteilige Bebauung
- Formsprache vermittelt eher ein Architekturverständnis aus dem 19. Jahrhundert. Erscheinungsbild einer „Villengegend“ unpassend; nicht kohärent mit einseitigem Anbau an Supermarkt.
- Insel zur Straßenteilung kritisch, da diese nicht groß genug für eine eigene Nutzung ist und die Straße zerklüftet. Die Teilung der Straße schaukelt die Thematik der Verkehrsführung und Überquerung auf.
- Energetisch ungünstig, da der Entwurf eine hohe Hüllfläche aufweist.

1016

2. Rundgang

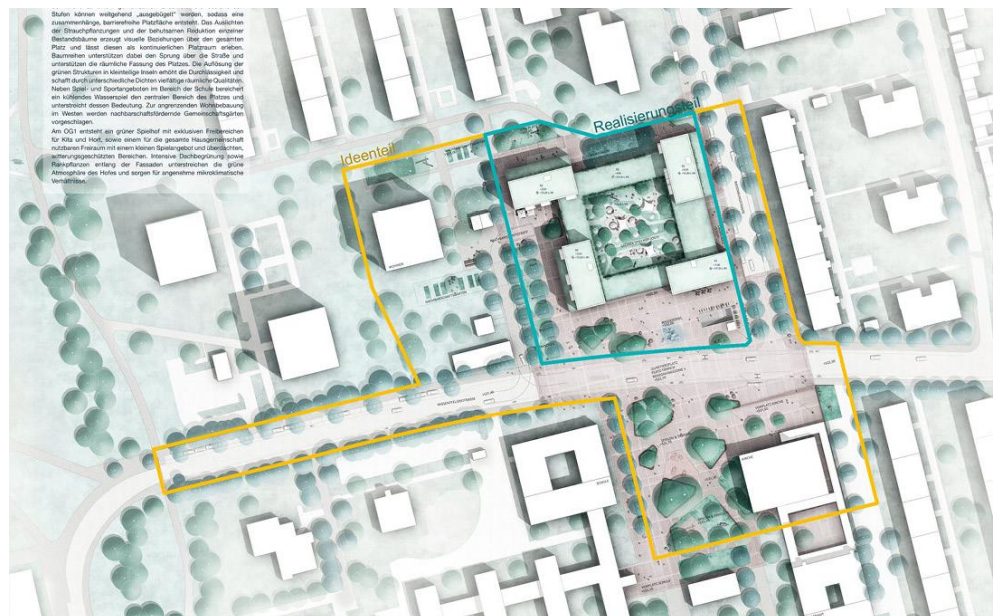


Die Arbeit scheidet wegen folgenden wesentlichen Mängeln aus:

- Nicht situationsgerechte städtebauliche Struktur
- Verschattung für Bestand an der Riesenburgstraße auf gesamter Länge
- Reduzierte Gestaltung der Gebäude
- Konstruktive Schotten nicht klar durchlaufend, Wirtschaftlichkeit fraglich, kein klarer Duktus.
- Höchste Geschoßfläche

1018

2. Rundgang



Die Arbeit scheidet wegen folgenden wesentlichen Mängeln aus:

- Städtebaulich unentschlossener Entwurf; er greift die Zeilenbebauung der Umgebung in kurzen windmühlenartigen Zeilen auf.
- Es ist nicht erkennbar, ob der Hof für Kinder geeignet ist.
- TG kritisch, da Zufahrt über die Bestandsgarage. Oberirdische Stellplätze im Westen kritisch.
- Grundrisse der Wohnungen zu schematisch. Es ist prinzipiell fraglich, ob die um 90° gedrehten identischen Grundrisse auch mit unterschiedlicher Ausrichtung sinnvoll sind.

Engere Wahl

Es wird beschlossen, dass die verbleibenden 4 Arbeiten die Engere Wahl bilden:

1011

1012

1013

1017

Gleich im Anschluss werden für diese Arbeiten von den Fach- und Sachpreisrichtern gemeinsam Beurteilungstexte verfasst.

1011

Engere Wahl



Die Arbeit verwandelt durch die pointierte Baukörperkonfiguration des neuen Quartierszentrum mit Wohnbebauung, die bisher räumlich unbefriedigende Situation in der Quartiersmitte Neuaubings durch drei unterschiedliche städtebauliche Eingriffe sehr positiv. Zum einen durch die stadträumliche Verknüpfung des Straßenraums nach Westen zur Stadterweiterung Freihams mit dem weithin sichtbaren Hochpunkt mit raumbildender Wirkung an der Kreuzung Wiesentfelder Straße. Sie schafft damit eine vorbildliche stadträumliche Zonierung. Zum anderen wird durch die integrative Aufnahme der städtebaulichen Körnung der umgebenden Solitäre in das Gebäudeensemble eine Übersetzung der umgebenden Bestandsbebauung in eine stadträumlich gedachte Gesamtsituation in zeitgenössischer Architektursprache erreicht. Die Zuordnung der Freifläche in der Mitte des Doppel-L-förmigen Sockelgeschosses des Ensembles auf dem Dach des Nahversorgers erzeugt über einen „Stadtbalkon“ und die Freitreppe mit Sitzstufen die räumliche Verbindung über die Platzfläche hinaus zu der öffentlichen Freifläche vor der Kirche. Hier wird leider die Chance im Ideenteil nicht genutzt, den Bereich der Kirche/ Kirchendach evtl. analog des Stadtbalkons/ Nutzung der Dachfläche im Norden zu aktivieren.

Die Funktionsbereiche (Discounter, Dienstleistung, Familienzentrum) sind klar strukturiert und im Baukörper richtig angeordnet. Die Wohnungen sind in die Bereiche FF und EOF in den beiden Hochpunkten separiert. Sie sind größtenteils zwei- und dreiseitig orientiert, effizient und als platzsparend erschlossen und erfüllen den geforderten Wohnungsmix/ Wohnungsgrößen.

Die einheitliche Fassadengestaltung durch eine vorgestellte Gitterstruktur mit Balkon- bzw. verglasten Loggienbereichen stärkt den Gesamtbaukörper und kann notwendige Schallschutzanforderungen und Balkonbegrünungen in die bauliche Gestalt integrieren. Die sehr geringe Tiefe dieser Freibereiche kann jedoch nicht überzeugen.

Die Erschließung der Tiefgarage und die Anlieferung liegt funktional sinnvoll an der Nordostecke, schafft jedoch Emissionen zur östlichen Wohnbebauung. Die Auffindbarkeit der Eingangssituation zum Nahversorger und die Adressbildung der Dienstleistungen im Obergeschoß erscheinen uneindeutig. Die Lösung des Brandschutzes durch 2. Rettungswege (außenliegende Sicherheitstreppe/häuser/ ohne Druckbelüftung) und die insgesamt geringe Anzahl der Erschließungskerne ermöglicht eine wirtschaftliche Erschließung.

Durch die stadträumlich nachvollziehbare Setzung des zehngeschossigen Hochpunkts an der Straßenkreuzung entstehen jedoch schwerwiegende Probleme, die bei unveränderter Situierung die Genehmigungsfähigkeit deutlich erschwert, da die Abstandsflächen zu östlichen Nachbarbebauung (WEG) nicht eingehalten werden können (0,4 H zur Straßenmitte/ 1 H bis zur Nachbarbebauung). Dadurch erscheint eine zeitnahe Realisierung des Gesamtensembles schwer durchsetzbar.

Das Wohnhochhaus ist auf dem Gelände an der lautesten Stelle angeordnet (Kreuzungsbereich). In diesem Bereich werden die Anhaltswerte der LHM für den Gesundheitsschutz (Pegel ≥ 65 dB(A) am Tag) überschritten. Dies kann zwar über entsprechende Schallschutzverglasungen an den vorgehängten Balkonen prinzipiell geheilt werden, ist aber schalltechnisch ungünstig.

Sowohl die Anlieferung als auch die Tiefgarageneinfahrt ist nach Osten zu dem Reinen Wohngebiet mit den höchsten Anforderungen orientiert.

Es gibt nur einen Eingang für Familienzentrum, Kita und Verwaltung. Der Kitabereich ist dadurch nicht abgeschlossen, der Treffpunktbereich des Familienzentrums wird als Durchgang zur Kita gestaltet. Dadurch ist der Kinderschutz weder in der Kita noch im Bereich des Familienzentrums gewährleistet. Hier müsste die Eingangssituation grundsätzlich nochmal verändert werden und die Grundrissplanung für das Familienzentrum nochmal überarbeitet werden. Die Raumbedarfe für die drei Bereiche Kita, Familienzentrum und Verwaltung wurden berücksichtigt. Es ist eine kompakte in sich geschlossene Planung.

Durch die Positionierung der Baukörper gelingt die Fortführung der Parklandschaft der westlichen Bestandsbebauung bis hin zum städtischen Quartiersplatz. Die erdgeschossigen Freispielflächen der Kindertagesstätte sind dem Gebäude im Westen unmittelbar vorgelagert und gestalterisch in die parkartige Grünfläche integriert. Die Ausbildung des erhöhten Freiraumes auf dem Neubau als „Stadtbalkon“, der sich nach Süden mit Treppen und Sitzstufen zum Quartiersplatz öffnet, bildet eine besondere Qualität und kann die Platzfläche zusätzlich beleben.

Die kompakte Baukörperstruktur ermöglicht dem Entwurf den Erhalt wichtiger Baumgruppen im Norden. Insgesamt erscheint die Durchgrünung mit Großbäumen angemessen, während die Versiegelung durch Belagsflächen insbesondere auf der Westseite im Übergang zu den großen Grünflächen des bestehenden Wohnungsbaus reduziert werden könnte. Die als Intarsien in den Quartiersplätzen dargestellten Retentionsflächen wirken etwas verloren und in ihrer Dimensionierung nicht stimmig.

Die Verbindung zum gegenüberliegenden südlichen Quartiersplatz soll durch einheitliche Materialität und Formensprache erreicht werden, der Übergang über die Wiesentfelser Str. erfolgt über mehrere Fußgängerüberwege.

Die tieferliegende Platzfläche zwischen Kirche und Mittelschule kann durch Oberflächenmodellierung weitestgehend stufenlos erschlossen werden, Aufenthaltsqualität und Blickbeziehungen können jedoch nicht nachvollziehbar verbessert werden.

Eine der wenigen Planungen, die den Second Hand Bereich im EG ansiedelt hat, was auch gewünscht ist.

Der nördliche U-Bahnaufgang kann voraussichtlich nur über einen längeren Korridor an den Bahnhofwestkopf angeschlossen werden. Hier entstehen u.U. Angsträume. Die Bebauung mit einem 10-stöckigen Gebäude in unmittelbarer Nähe des Bahnhofs führt zu hohen Lasten am Bauwerk. Der südliche Aufgang liegt möglicherweise auf Privatgrund (Kath. Pfarramt St. Markus); eine Verschiebung nach Westen auf die Flächen der LH München wäre zu prüfen.

1012

Engere Wahl



Zwei im Winkel angeordnete zwei- bzw. dreigeschossige Baukörper mit öffentlichen Nutzungen definieren nach Norden und Osten eine klare, allerdings übermäßig große Quartiersplatzfläche. Gekrönt wird diese Struktur durch zwei Kuben mit Wohnnutzung, welche Struktur und Rhythmus der in der Nachbarschaft vorhandenen städtebaulichen Hochpunkte in sehr gelungener Weise aufgreifen und fortsetzen. Die vorgeschlagene Aufstockung der St.-Markus-Kirche mit einem weiteren Wohnwürfel überträgt diese Idee auf den Bereich jenseits der Wiesentfelser Straße, wodurch geschickt die gestalterische Geschlossenheit und Wirksamkeit des städtebaulichen Grundgedankens weiter gestärkt wird. Von Seiten des erzbischöflichen Ordinariats wird die Option der Überbauung der Kirche grundsätzlich begrüßt, weswegen eine Umsetzung dieses sehr originellen Beitrags nicht ausgeschlossen erscheint. Leider wird die konzeptionelle Verbindung der Areale beiderseits der Wiesentfelser Straße auf Ebene der Freiflächengestaltung nicht mit der gleichen Konsequenz hergestellt.

Für die räumliche Fassung der östlichen Seite des geplanten Quartiersplatzes ist eine gemeinsame, allzu bedeutsam wirkende Überdachung für U-Bahn-Zugang und Fahrradstellplätze vorgesehen. Hier wäre eine hochwertigere Nutzung wünschenswert. Ein weiterer Schwachpunkt ist der möglicherweise unangenehm dunkel und wenig attraktiv wirkende Durchgangsbereich, der im Nordwesten die Engstellung der beiden Hauptbaukörper mit Kindertagesstätte und Einzelhandel bzw. Büronutzung ergibt.

Einzelhandel / Büro

Leider ist die Fassadengestaltung im Bereich des Discounters wenig geeignet, um diesen Nachteil auszugleichen. Anstelle hier wenigstens auf der dem Platz zuwendeten Seite kleinere Ladeneinheiten unterzubringen, sind alle Fassadenflächen im Erdgeschoss des nördlichen Hauptbaukörpers unmittelbar dem Discounter zugeordnet, was eine wenig einladende und allzu geschlossene Wirkung erwarten lässt. Funktional wird die Situierung der Lagerflächen ausschließlich im Kellergeschoss, schallschutztechnisch die gebündelte Abwicklung von Anlieferung und Garagenzufahrt über die verkehrlich untergeordnete Riesenburgstraße als problematisch eingestuft. Die Erschließung der über dem Einzelhandel angeordneten Büronutzung ist wegen der Wegeföhrung über die Freibereiche und Übergänge auf dem Dach teilweise nicht überzeugend gelöst.

Die Fassadengestaltung der aufgesetzten Wohnkuben entlehnt Elemente der Wohntürme der näheren Umgebung und mag mit ihren umlaufenden Balkonen an Architekturen der 60er und 70er Jahre erinnern, hier allerdings ergänzt um Fassadenbegrünung und Form von Pflanzkästen und Rankmöglichkeiten. Die vorgeschlagenen Grundrisse weisen leider Mängel hinsichtlich Organisationsstruktur und Belichtung auf, was im Wesentlichen durch die weitgehende Spiegelung in Nord-Süd-Richtung bedingt ist. Zudem sind vor Allem in den oberen Geschossen die Rettungsmöglichkeiten nicht durchgehend nachgewiesen. Die auf den Dachflächen der Winkelgebäude angeordneten Freiflächen für die Wohnungen erscheinen recht knapp bemessen.

Sowohl die Anlieferung als auch die Tiefgarageneinfahrt ist nach Osten zu dem Reinen Wohngebiet mit den höchsten Anforderungen orientiert.

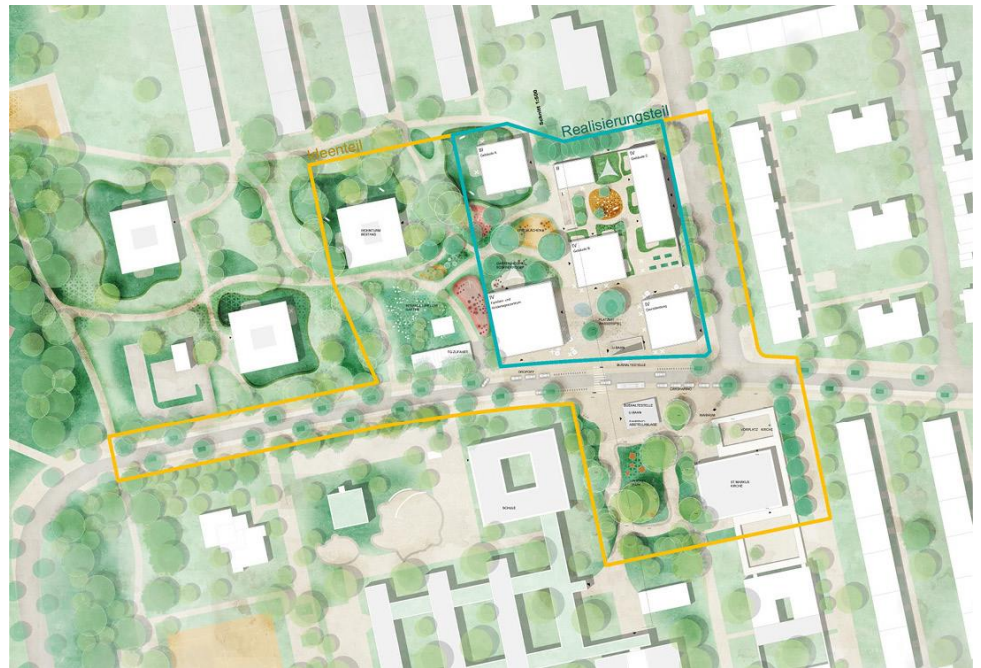
Für die Kita und das Familienzentrum werden getrennte Eingänge vorgesehen. Eigenständige Bereich für Kita und Familienzentrum sind ausgebildet, dadurch ist der Kinderschutz gut gewährleistet. Der Kita Eingang und die Freifläche im Norden, am Ende der "Trichteröffnung" hat keinen besonders einladenden Charakter. Der Second Hand Laden ist in der TG angesiedelt ist daher nicht gut nutzbar. Die Grundrisse müssten an mancher Stelle nachbearbeitet werden.

Das übergeordnete Thema der Freianlagen ist das Thema Bewegung und Sport. Für die Nutzung der Freiräume werden diesbezüglich zahlreiche Ideen dargestellt. Die Freianlagen werden von dem großen öffentlichen Platz nördlich der Wiesentfelser Straße bestimmt. Hier werden öffentliche Nutzungen wie U-Bahn mit Fahrradstellplätzen und Zugänge zu den verschiedenen Gewerbeeinheiten angeordnet, als halböffentliche Bereiche aber auch Flächen zur Sportnutzung für Jung und Alt. Eine Unterscheidung von halböffentlichen und öffentlichen Bereichen ist wenig ablesbar. Die großflächige Fahrradüberdachung an dem geplanten U-Bahnausgang besetzt die städtebaulich wichtige südöstliche Platzfläche. Der z.T. sehr wertvolle und markante Baumbestand nördlich der Wiesentfelser Straße wird mit der gewählten städtebaulichen Struktur leider nahezu vollständig zerstört und dient nicht mehr als maßstabsgebendes Grün. Räumlich erscheint der Platz etwas überdimensioniert. Die weite, sich verjüngende Öffnung der nördlichen Gebäudekante vermindert die Aufenthaltsqualität und kann zu zugigen Angstbereichen führen. Eine Anbindung der Platzflächen an die westlich angrenzenden Grünflächen ist mit der gewählten Gebäudeanordnung nicht möglich. Für die KiTa sind ebenerdig Freiflächen im Norden angeordnet, die allerdings etwas klein dargestellt sind. Der Nachweis der nötigen wohnungsnahen Freiflächen mit entsprechendem Spielangebot ist z.T. nicht gegeben.

Die notwendige Feuerweherschließung ist nicht vollumfänglich dargestellt. Zahlreiche Wohneinheiten erscheinen brandschutztechnisch nicht gelöst. Der Verfasser versucht mit zwei Zebrastreifen und kleinen Verkehrsinseln im Bereich der zukünftigen U-Bahn-Ausgänge eine Verbindung der nördlichen und südlichen Platzflächen zu erreichen. Auch die südliche Platzfläche wird ähnlich der nördlichen relativ stark versiegelt, wobei die Bestandsbäume überwiegend erhalten werden. Der südliche U-Bahnausgang kann nur über einen längeren Korridor (Angsträume) an den Bahnhofwestkopf angeschlossen werden.

1013

Engere Wahl



Die stadträumliche Setzung ist bei diesem Entwurf hervorragend gelungen. Insbesondere die Maßstäblichkeit und die starke Ensemblewirkung im bestehenden Umfeld zeichnen diesen Entwurf aus. Er besitzt die Fähigkeit, inmitten der Zeilen- und Punktbebauung der 60er Jahre eine eigene räumliche Kraft zu entwickeln. Der Supermarkt liegt zentral am Wasserspielplatz mit einem Sockelgeschoss mit 1-3 geschossigen Aufbauten. Der sog. Wasserspielplatz, vermutlich der Hauptplatz im Realisierungsteil, ist kompakt und räumlich gut gefasst, er bezieht sich auf den Pocketpark im Bereich des Ideenteils. Die Kirche und deren sog. Stadtbalkon im Osten des Gebäudes wird durch den Platz aktiviert und findet seine gelungene Entsprechung in der differenzierten räumlichen Situation im Realisierungsteil. Der wichtige Maibaum ist nicht eingebunden.

Drei weitere quadratische Kuben sind räumlich geschickt um kleinere und größere Platzbereiche platziert. Diese eignen sich gut für eine weitere Differenzierung zwischen öffentlichen, halböffentlichen und privaten Freiräumen. Eine weitere Vertiefung des Entwurfes ist allerdings dafür erforderlich.

Besonders positiv bewertet wird, dass durch das freistehende Gebäude und dessen öffentliche Nutzungen die Ecke Wiesentfelferstraße/ Riesenburgstraße belebt und betont wird. Hier ist auch der U Bahn Ausgang richtig platziert.

Die Wohnungsgrundrisse sind grundsätzlich differenziert und gut ausgearbeitet und besitzen großes Potenzial für qualitativ vollen Wohnungsbau. Trotzdem sind etliche Wohnungsgrundrisse noch zu überarbeiten, da Wohnflächenobergrenzen überschritten sind. Der Entwurf hat zugleich die höchsten Wohnraumfläche. Die Fassaden wirken nüchtern, zu wenig spannungsreich und ohne eigenem gestalterischen Ausdruck.

Die Nutzungen sind im Bezug auf die Schutzbedürftigkeit ausgezeichnet situiert. Die abgeschlossene Funktionstrennung in den einzelnen 4 Gebäuden in Wohnen, Familienzentrum und Dienstleistung ist schlüssig und wird als großer Vorteil gesehen, sowohl für den Vermieter als auch für den Mieter. Das Familienzentrum hat damit die Chance ein eigenes Gebäude zu nutzen.

Sowohl die Anlieferung als auch die Tiefgarageneinfahrt ist nach Osten zu dem Reinen Wohngebiet mit den höchsten Anforderungen orientiert.

Der KfW-40-Standard ist umsetzbar; jedoch werden nachwachsenden Rohstoffe vorgeschlagen. Gute Eingangssituation für das Familienzentrum und die Kita durch 2 getrennte Eingänge. Die Eigenständigkeit der Bereich Familienzentrum, Kindertageszentrum und Verwaltung ist gut herausgearbeitet und in einen sinnvollen Zusammenhang gebracht. Die Grundrisse müssen an einigen Stellen noch überarbeitet werden. Anstelle Verteilerküchen wurden Küchenzeilen in den Gruppenräumen der Kita geplant. Die Küche des Familienzentrums ist im 2.OG nicht geeignet, diese ist wie im Raumprogramm beschrieben im EG anzusiedeln.

Zwischen den Baukörpern entstehen differenzierte, stimmig dimensionierte Freiflächen unterschiedlicher Qualitäten. Der Freibereich der Kindertagesstätte liegt geschützt von der Straße abgewandt im Norden des Gebäudes und schließt an die Parklandschaft der Wohnbebauung an. Auf der Dachfläche der Gewerbeeinheit liegen private und gemeinschaftliche Freiflächen. Die Platzfläche im Erdgeschoss spannt sich zwischen den Eingängen von Familienzentrum, Gewerbe, Dienstleistung und Zugang zum Nahverkehr auf und bildet die Verbindung zwischen Riesenburgstr. und Wiesentfelser Str. Der räumlich klar gefasste und gut proportionierte nördliche, urbanere Quartiersplatz geht nach Süden in einen grünen Stadtteilpark über. Die Querung der Wiesentfelser Str. erfolgt mittig durch einen Fußgängerüberweg. Der große überdachte U-Bahn-Abgang mit Fahrradabstellanlage wirkt an dieser Stelle eher trennend als verbindend und könnte weniger zentral angeordnet werden. Die neue Baumreihe entlang der Wiesentfelser Str. bildet einen wichtigen Beitrag zur Umgestaltung in eine grüne Quartierstraße und sollte auch im Bereich der sonst eher zurückhaltend begrünter Platzfläche fortgeführt, bzw. durch Baumgruppen ergänzt werden, um die Aufenthaltsqualität zu erhöhen und der sommerlichen Hitzeentwicklung entgegenzuwirken.

Am nördlichen U-Bahnaufgang besteht ggf. ein Konflikt mit der geplanten Tiefgarage. Die Lage des Aufgangs ist im Zuge der weiteren Planung anzupassen. Eine Trennung der U-Bahnanlage von der angrenzenden Bebauung ist notwendig.

1017

Engere Wahl



Der Entwurf sieht ein Sockelgeschoss für Einzelhandel und Dienstleistungen vor. Dieser wird an allen vier Ecken durch 2-4 geschossige Aufbauten überragt. Es entsteht ein kompaktes Ensemble dessen Baukörper und Baumassen zwischen den Punkthäusern und Zeilenbauten der Umgebung vermitteln und gleichzeitig einen neuen Akzent im Quartier setzt. Allerdings wird die städtebauliche Prägnanz des Entwurfs durch die Höhenabstufungen innerhalb der Baukörper verunklart. Unterschiedliche Fassadengestaltungen innerhalb der einzelnen Baukörper verstärken diese Wirkung weiter.

Discounter und weitere Dienstleister sind nach Süden und Osten orientiert und funktionieren gut. Das Angebot der um den Einzelhandel angelagerten Dienstleistungen wird begrüßt. Kontrovers werden vom Preisgericht die eher den Wohnungen zugeordneten Freiflächen auf der Sockelzone gewertet. Einerseits gibt es bereits viel öffentliches Grün im Umfeld und die Wohnqualität profitiert von dem Angebot. Dasselbe gilt für die Aussenflächen der Kita. Andererseits wird die Chance einer urbaneren, für die Öffentlichkeit einladenderen Nutzung dieser Fläche für das Nahversorgungszentrum nicht genutzt.

Die Wohnungsgrundrisse sind gut ausgearbeitet und lassen – auch aufgrund der größtenteils zweiseitigen Orientierung – qualitativ volles Wohnen erwarten. Die Anordnung des Familienzentrums über vier Geschosse hinweg erschwert die interne Kommunikation und ist personalintensiv. Gute Sichtbarkeit des Familienzentrums im öffentlichen Raum daher niederschwelliger Zugang gewährleistet. Auf der in Massivbauweise errichteten Sockelzone stehen die in Holzleichtbauweise konstruierten Obergeschosse. Die Mischbauweise folgt schlüssig dem Entwurf und nutzt die Vorteile eines hohen Vorfertigungsgrads. Der Second Hand Laden ist in der TG angesiedelt und ist daher schlecht nutzbar.

Die Tiefgarage ist ohne eigene Zufahrt nur über die Bestands-TG erschlossen und kann daher nicht mit höheren Fahrzeugen befahren werden.

Die Freifläche der Kita ist zur Wohnbebauung gerichtet, was zu Lärmproblemen führen kann. Der Freiraum wird durch starke Kontraste zwischen versiegelten und intensiv begrünten Bereichen geprägt. Der südliche und östliche Platzbereich stellt sich v.a. als Vorplatz für die Gewerbe- und Dienstleistungsflächen dar, weniger als öffentlicher Freiraum für die Anwohner. Eine stärkere Begrünung der Platzfläche wäre wünschenswert. Dagegen werden westlich und nördlich des Neubaus gut nutzbare öffentliche und halböffentliche Grünbereiche angeordnet. Sämtliche private und wohnungsbezogene Freiflächen befinden sich zentral auf dem Dach des Erdgeschosses über dem Discounter. Auch die Freiflächen für die KiTa sind hier - allerdings etwas zu klein – angeordnet. Eine ausreichende Überdeckung für die intensive Begrünung ist im Schnitt im Hof zu erkennen, nicht jedoch in den umlaufenden begrünten dargestellten Balkonen. Die Pflegesituation der Grünanlage im 1. OG ist noch zu klären, v.a. auch die Pflege der im 1. OG geplanten Freifläche zur KiTa. Positiv wird die mögliche Grünverknüpfung mit den westlich angrenzenden Freiflächen gesehen. Mit der gewählten städtebaulichen Positionierung wird der z.T. sehr wertvolle Baumbestand leider nahezu vollständig zerstört und fehlt als maßstabsgebendes Grün.

Die im Piktogramm angedeutete brandschutztechnische Erschließung fehlt in der Freiraumdarstellung und ist damit nicht nachvollziehbar. An der gegenüberliegenden Kirche ist der südliche Quartiersplatz maßvoll geteilt in eine große Grünfläche, mit umfangreich erhaltenem Baumbestand und kleinteiligem Kirchenvorplatz, der sich mit dem Platz nördlich der Wiesentfelser Straße verbindet. Der sowohl an der Kirche als auch am Neubau geplante „Stadtbalkon“ verbindet die beiden Bauteile optisch.

Rangfolge

Um 17.25 Uhr stellen die Preisrichterinnen und Preisrichter eine Rangfolge der Arbeiten zusammen, die dann ausführlich von allen Beteiligten diskutiert wird.

Ab 17.45 Uhr wird die Rangfolge wie folgt festgelegt:

1. Rang	1013	Stimmverhältnis	11:2
2. Rang	1017	Stimmverhältnis	8:5
3. Rang	1011	Stimmverhältnis	11:2
3. Rang	1012	Stimmverhältnis	11:2

Aufgrund der Ergebnisse der Abstimmungen zur Festlegung der Rangfolge beschließt das Preisgericht,

7. einstimmig, dass abweichend von der Auslobung jedoch gemäß § 7 (2) RPW (siehe Auslobung 1.6 Wettbewerbssumme) die Wettbewerbssumme für den 3. Preis gleichermaßen auf zwei 3. Preise aufgeteilt wird und auf jeweils 15.000 € erhöht wird. Dies Ausloberin sichert die Erhöhung der Wettbewerbssumme zu.
8. mit **10:3** Stimmen, dass der Arbeit **1013** auf dem 1. Rang der **1. Preis** zuerkannt wird,
9. mit **8:5** Stimmen, dass der Arbeit **1017** auf dem 2. Rang der **2. Preis** zuerkannt wird,
10. mit **11:2** Stimmen, dass der Arbeit **1011** ein **3. Preis** zuerkannt wird,
11. mit **13:0** Stimmen, dass der Arbeit **1012** ein **3. Preis** zuerkannt wird.

Wettbewerbssumme

Die Wettbewerbssumme wird somit durch einstimmigen Beschluss wie folgt aufgeteilt:

1. Preis	29.000 €
2. Preis	23.000 €
3. Preis	15.000 €
3. Preis	15.000 €
Gesamtsumme der Preise netto	82.000 €

Aufwandsentschädigung je Teilnehmer 9.000 €	
Summe der Aufwandsentschädigungen netto	72.000 €

Die Wettbewerbssumme erhöht sich um 12.000 €.

Wettbewerbssumme gesamt netto	154.000 €
--------------------------------------	------------------

Das Preisgericht beschließt einstimmig für den Fall, dass ein Verfasser einer mit einer mit einem Preis bewerteten Arbeit gegen die Zulassungskriterien zum Wettbewerb verstoßen hat, die Wettbewerbssumme proportional auf die verbleibenden Arbeiten aufgeteilt wird.

Empfehlungen

Das Preisgericht empfiehlt mit einem Stimmverhältnis von **10:3** auf Grundlage der Beurteilungen den 1. Preis zur Ausführung.

Verlesen des Protokolls

Es wird beschlossen, dass das Protokoll durch HOE architects fertiggestellt wird und mit dem Vorsitzenden abgestimmt wird.

Öffnung der Umschläge mit den Verfassererklärungen und Feststellung der Verfasser

Der Vorsitzende des Preisgerichts überzeugt sich von der Unversehrtheit der Umschläge, die er um 18.10 Uhr öffnet, und er verliest die Verfasseramen.

Entlastung der Vorprüfung

Der Vorsitzende des Preisgerichts bedankt sich bei der Vorprüfung für die gute Zusammenarbeit. Anschließend wird die Vorprüfung entlastet.

Der Vorsitzende dankt dem Auslober für die Bereitschaft, für die vorgesehene Aufgabe einen Architektenwettbewerb als Mittel der Qualitätsoptimierung eingesetzt zu haben. Weiter bedankt er sich bei den Mitgliedern des Preisgerichtes für die gute, offene, sorgfältige und sehr kollegiale Diskussion sowie für die konstruktive Zusammenarbeit und gibt den Vorsitz wieder an den Vertreter des Auslobers zurück.

Ende des Preisgerichts

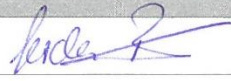





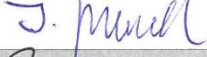
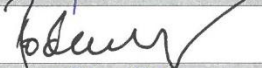
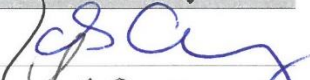
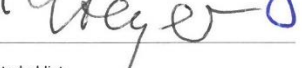





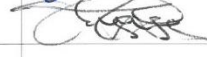
Frau Peter und Herr Amlong danken Herrn Prof. Dr. Jocher für den Vorsitz und die Leitung der Preisgerichtssitzung sowie allen Mitgliedern des Preisgerichts und der Vorprüfung, die alle wesentlich dazu beigetragen haben, ein so gutes Ergebnis für diese Aufgabe zu finden.

Sie beschließen die Sitzung um 18.20 Uhr.

REALISIERUNGSWETTBEWERB MIT STÄDTEBAULICHEM IDEENTEIL NEUBAU EINES NAHVERSORGUNGSZENTRUMS MIT WOHNBEBAUUNG UND FAMILIEN- UND KINDERTAGESZENTRUM WIESENTFELSER-STRASSE UND UMGEBENDER ÖFFENTLICHER RAUM MÜNCHEN – NEUAUBING

Unterzeichnung des Protokolls

Anwesenheitsliste Preisgerichtsitzung Freitag 11.12.2020


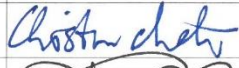










	Name	Titel, Bezeichnung	
FachpreisrichterIn	Gerda Peter	Architektin, Geschäftsführerin GWG	
FachpreisrichterIn	Prof. Elisabeth Merk	Architektin, Stadtbaurätin	
Fachpreisrichter	Christian Metzner	Architekt, stellvertretender Sachgebietsleiter Referent	
FachpreisrichterIn	Petra Stautner	Landschaftsarchitektin/ Stadtplaner	
Fachpreisrichter	Prof. Dr. Ing. Matthias Castorph	Architekt/Stadtplaner	
Fachpreisrichter	Prof. Dr. Rudolf Hierl	Architekt	entschuldigt
Fachpreisrichter	Prof. Dr. Ing. Thomas Jocher	Architekt	
Ständig anw. stellvertr. FachpreisrichterIn	Kerstin Oertel	Architektin	
Ständig anw. stellvertr. FachpreisrichterIn	Stefanie Noack	Architektin	
Ständig anw. stellvertr. FachpreisrichterIn	Ingrid Liebald	Landschaftsarchitektin	
Stellvertr. Fachpreisrichter	Christian Bodensteiner	Architekt Vertretung für Rudolf Hierl	
Sachpreisrichter	Christian Amlong	Sprecher der Geschäftsführung GWG	
Sachpreisrichter	Bernd Schreyer	Stadtrat	
SachpreisrichterIn	Heike Kainz	Stadträtin	entschuldigt
Sachpreisrichter	Christian Müller	Stadtrat	
Sachpreisrichter	Hanns-Martin Römisch	Architekt	
Sachpreisrichter	Sebastian Kriesel	Bezirksausschussvorsitzender	
Stellvertr. ständig anwesende Sachpreisrichter	Armin Hagen	Prokurist GWG	entschuldigt
Stellvertr. Sachpreisrichtern	Winfried Kaum	Stadtrat Vertretung für Heike Kainz	
Betreuung	Arnulf Mallach	Architekt	
Betreuung	Dominik Lauber	M.A. (TUM)	
	Thomas Reiter	M. G. W. H. H. H.	

REALISIERUNGSWETTBEWERB MIT STÄDTEBAULICHEM IDEENTEIL NEUBAU EINES NAHVERSORGUNGSZENTRUMS MIT WOHNBEBAUUNG UND FAMILIEN- UND KINDERTAGESZENTRUM WIESENTFELSER-STRASSE UND UMGEBENDER ÖFFENTLICHER RAUM MÜNCHEN – NEUAUBING

Anhang 1
Anwesenheitsliste – Seite 1

UNTERSCHRIFTENLISTE

Preisgerichtssitzung, Freitag 11.12.2020 - dem Protokoll vom.....wurde zugestimmt

	Name	Titel, Bezeichnung	
Fachpreisrichterin	Gerda Peter	Architektin, Geschäftsführerin GWG	
Fachpreisrichterin	Prof. Elisabeth Merk	Architektin, Stadtbaurätin	
Fachpreisrichter	Christian Metzner	Architekt, stellvertretender Sachgebietsleiter Referent	
Fachpreisrichterin	Petra Stautner	Landschaftsarchitektin/ Stadtplaner	
Fachpreisrichter	Prof. Dr. Ing. Matthias Castorph	Architekt/Stadtplaner	
Fachpreisrichter	Prof. Dr. Rudolf Hierl	Architekt	entschuldigt
Fachpreisrichter	Prof. Dr. Ing. Thomas Jocher	Architekt	
Ständig anw. stellvertr. Fachpreisrichterin	Kerstin Oertel	Architektin	
Ständig anw. stellvertr. Fachpreisrichterin	Stefanie Noak	Architektin	
Ständig anw. stellvertr. Fachpreisrichterin	Ingrid Liebald	Landschaftsarchitektin	
Stellvertr. Fachpreisrichter	Christian Bodensteiner	Architekt Vertretung für Rudolf Hierl	
Sachpreisrichter	Christian Amlong	Sprecher der Geschäftsführung GWG	
Sachpreisrichter	Bernd Schreyer	Stadtrat	
Sachpreisrichterin	Heike Kainz	Stadträtin	entschuldigt
Sachpreisrichter	Christian Müller	Stadtrat	
Sachpreisrichter	Hanns-Martin Römisch	Architekt	
Sachpreisrichter	Sebastian Kriesel	Bezirksausschussvorsitzender	
Stellvertr. ständig anwesende Sachpreisrichter	Armin Hagen	Prokurist GWG	entschuldigt
Stellvertr. Sachpreisrichtern	Winfried Kaum	Stadtrat Vertretung für Heike Kainz	
Betreuung	Arnulf Mallach	Architekt	
Betreuung	Dominik Lauber	M.A. (TUM)	
	Thomas Rater	AL GWG	

Anhang 2
Wettbewerbsergebnis – Teilnehmerliste

Tarnzahl	Kennziffer	Teilnehmer	Anschrift	Ergebnis
1011	201115	<p>Steidle architekten Gesellschaft von Architekten und Stadtplanern mbH Johann Spengler, Ulrike Fukas Lena Kirsch, Max Boehringer</p> <p>Mahl gebhard konzepte Landschaftsarchitekten BDLA Stadtplaner Partmbb Andrea Gebhard, Anni Zhao, Thiemo Tippmann</p>	<p>Genter Straße 13 80805 München</p> <p>Hubertusstr. 4 80639 München</p>	3. Preis
1012	373814	<p>Haack + Höpfner Architekten BDA, Architekten und Stadtplaner John Höpfner, Melanie Weber, Ali El-Ememi</p> <p>Keller Damm Kollegen GmbH Landschaftsarchitekten Stadtplaner Franz Damm, Dantong Su</p>	<p>Agnes-Bernauer-Str. 113 80687 München</p> <p>Lothstr. 19 80797 München</p>	3. Preis
1013	290376	<p>MLA+ Rotterdam MLA+ Berlin C. Michael, M. Müller Sean Simpson, Nikola Schiemann, Ola Gordowy, Johannes Schlüter, Mateusz Zielinski, Minseo Kim</p> <p>N-V-O Architekten C. Oefele, C. Nuyken</p> <p>Treibhaus Landschaftsarchitektur Hamburg G. Schroeder, Diana Schaeffer, Edoardo Laner</p>	<p>Thiemannstr. 1/ Haus 5 12059 Berlin</p> <p>Winzererstr. 44 80797 München</p> <p>Bernstorffstr. 71 22627 Hamburg</p>	1. Preis
1014	5135770	<p>Kaden + Lager GmbH Markus Lager, Aida Conde, Anna Plückbaum, Ramona Schwertfeger, Manu Scuto</p> <p>Albert Armbruster Landschaftsarchitektur Albert Armbruster, Christina Kautz, Marianna Karakosta-Steger, Sandra Szafarczyk</p>	<p>Haus des Reisens Alexanderstraße 7 10178 Berlin</p> <p>Kaiser-Friedrich-Str. 90 10585 Berlin</p>	2. Rundgang
1015	121711	<p>Mäckler Architekten GmbH & bbz landschaftsarchitekten freiburg Prof. Christoph Mäckler Mischa Bosch, Sabrina Hampel, Anna Vladimirova, Jason Mayer, Eleonora Ott, Torben Heymann</p>	<p>Schaumainkai 101 60596 Frankfurt am Main</p>	2. Rundgang

REALISIERUNGSWETTBEWERB MIT STÄDTEBAULICHEM IDEENTEIL NEUBAU EINES NAHVERSORGUNGSZENTRUMS MIT WOHNBEBAUUNG UND FAMILIEN- UND KINDERTAGESZENTRUM WIESENTFELSER-STRASSE UND UMGEBENDER ÖFFENTLICHER RAUM MÜNCHEN – NEUAUBING

1016	142978	03 Architekten GmbH Michael Wimmer, Karin Schmid Jasmin Heuberger, Andreas Mischke, Care- lin Blaim, Hoang Tran Hannes Hörr Landschaftsarchitekt	Hermann-Lingg-Str. 10 80336 München	2. Rundgang
1017	870915	Felix + Jonas Architekten GmbH M. Felix, U. Jonas, M. Ruf, Kilian Felix, Anna-Lea Boe', Elisabeth Hofmann Nowak Partner Landschaftsarchitekten GBR Swantje Nowak	Ickstattstr. 11a 80469 München Sonnenstr. 22 80331 München	2. Preis
1018	753297	StudioVlayStreeruwitz ZT-GmbH Bernd Vlay, Lina Streeruwitz Carla Lo, Landschaftsarchitektur	Johann-Strauss-Gasse 5 A-8010 Graz Wien	2. Rundgang